



Das „Alte Bauhaus“ in Göppingen

Von Werner Lipp

Vor kurzem ist das „Alte Bauhaus“ in Göppingen der Spitzhacke zum Opfer gefallen. Damit ist eines der wenigen mittelalterlichen Gebäude abgegangen, die über den Stadtbrand von 1782 hinaus bis heute der Stadt Göppingen erhalten geblieben waren.

Die genaue Bauzeit ist urkundlich nicht mehr festzustellen, konstruktiv gesehen liegt sie im 16. Jahrhundert. 1772 wird es im Brandversicherungsbuch als „Bauhaus auf dem Wasen“ bezeichnet. Band 64 der Akten von 1789 besagt: „Bei gemeiner Stadt sind immerhin und vor dem Brand 2 Bauhäuser zugegen gewesen, wovon das, außer der Stadt, zur Aufbewahrung des Brenn- und Bauholzes, auch anderer Baumaterialien gebraucht, das, innerhalb der Stadt ... Seit dem Brand hat man sich allein mit dem Bauhaus außerhalb der Stadt beholfen, da solches aber etwas entlegen und in der äußersten Vorstadt befindlich, beschließt der Magistrat den Bau eines zweiten Bauhauses.“

Inzwischen ist viel Wasser den daneben liegenden Mühlbach hinabgeflossen und das Bauhaus ist nicht mehr „etwas entlegen“, sondern mitten in der Stadt.

Bestimmt ist der Bau rein äußerlich gesehen kein erhebendes Baudenkmal, obwohl seine Proportionen

recht glückliche sind. Betritt man aber das Innere, so hebt man gerne den Hut ab und betrachtet mit ehrlicher Bewunderung die überlegt ausgeführte Zimmermannskonstruktion.

Der Grundriß des Gebäudes ist ein Rechteck mit rund 200 qm ungeteilter Bodenfläche. Zugang und Belichtung erfolgt im Erdgeschoß durch zwei gegenüberliegende zweiflügige Tore in den Giebelseiten, deren Flügel etwa 60 cm unter dem Sturz abschließen und so dem Licht Zutritt lassen. Die drei Giebelgeschosse werden durch unverglaste Fenster belichtet, die durch Bretterläden verschließbar sind. Die Stockwerkshöhen betragen im Erdgeschoß 3,65 m, in den drei Dachgeschossen je 2,30 m. Die Dachneigung ist – wie wir es von vielen mittelalterlichen Gebäuden her kennen – etwa 52 Grad (Verreihungswinkel).

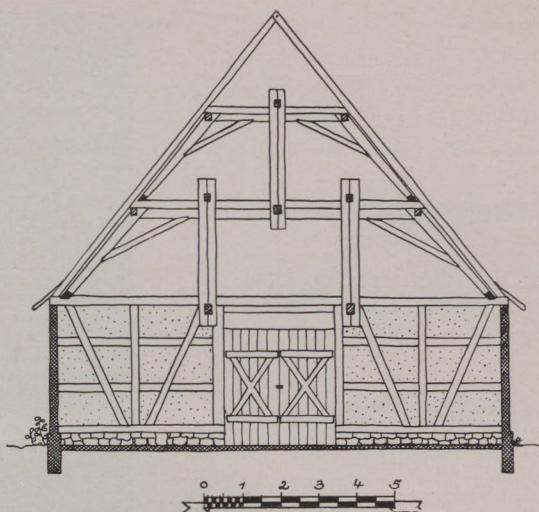
An Baustoffen finden wir auch bei diesem Bau solche vor, wie sie in der nächsten Umgebung gewonnen werden konnten. Über einem 40 cm starken Fundament- und Sockelmauerwerk aus Brauneisensandstein erhebt sich das mit gleichartigen Bruchsteinen ausgeriegelte und feldweise verputzte Eichenfachwerk von 20 cm Stärke. Das Giebelfachwerk schließt geschoßweise über und wechselt vom 1. Dachgeschoß mit 16 cm Wandstärke über 14 cm im zweiten auf

12 cm Wandstärke im dritten Dachgeschoß (Spitzboden). Auch das Giebelfachwerk ist mit Bruchsteinen ausgemauert, feldweise verputzt und – ebenso wie im Erdgeschoß – außen und innen vollständig überkalkt.

Der Dachstuhl ist als ausgesprochenes Kehlbalkendach mit liegenden Stühlen und Hängesäulen ausgeführt.

Die Deckenbalken, 20/22 cm stark, sind über die Rähme der Umfassungswände gekämmt und gehen über die ganze Hausbreite hinweg. Jeder zweite Deckenbalken wird durch einen Kopfbug unterstützt, der an einem Wandpfosten sein Widerlager hat. Die Sparren 17/18 cm sind am Fuße im Abstand von 75 cm eingezapft, am First durch Scherzapfen verbunden, dazwischen sind die Kehlbalken eingezapft. Die liegenden Stuhlsäulen ruhen auf einer geschrägten Fußpfette und nehmen an ihren oberen Enden mittels eines Versatzes die Spannriegel 20/23 cm auf. Die weitere Querversteifung bilden Kopfbüge 19/19 cm. Die Längsaussteifung besorgen Büge 16/16 cm, die von den Fußschwellen aus sich paarweise an den Stuhlsäulen treffen.

Die Durchbiegung der Decken nach unten verhindert das Hängewerk, dessen Hängesäulen bei den Bindern im Abstand von 3,50 m angeordnet wurden. Die Aufhängung erfolgt durch Decken-Unter- (22/26 cm) und Überzüge (18/26 cm), die jeweils zwischen einem Hängesäulenpaar (zwei Hölzer 18/26 cm) gelagert sind. Das Hängesäulenpaar wird oben und unten durch seitliche schmiedeeiserne Bänder zusammengehalten. Der Dachfuß (Hauptgesims) wird durch Aufschieblinge mit 50 cm Dachvorsprung gebildet,

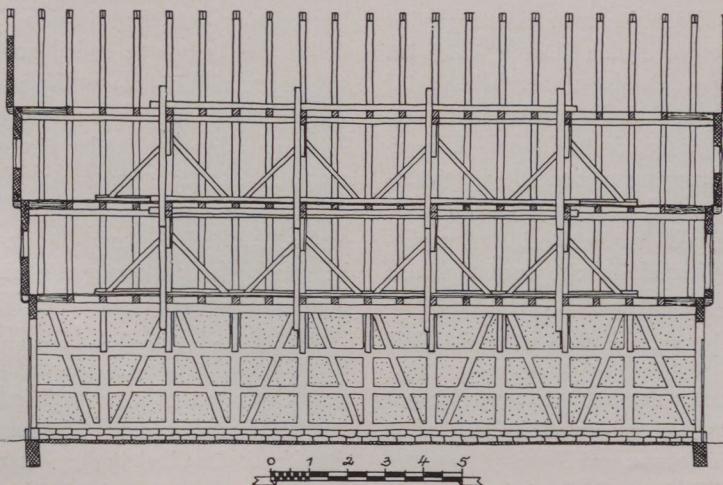


Altes Bauhaus Göppingen, Querschnitt

der stockwerkweise abgetreppte Ortgang mit 25 cm Dachvorsprung durch Hängebretter und Zahnenleisten.

Als Dachdeckung dienen Biberschwänze in Spließdeckung. Alle Fenster des Erdgeschosses sowie die Schornsteine wurden erst Ende des letzten Jahrhunderts eingebaut, gehören also nicht zur ursprünglichen Gestalt.

Nach diesem kurzen Rundgang durch das „Alte Bauhaus“ sehen wir, daß auch ein äußerlich bescheiden erscheinendes mittelalterliches Gebäude in seinem Inneren allerhand wertvolle Überraschungen bereithalten kann.



Altes Bauhaus Göppingen, Längsschnitt